

Bücherbericht 1978

Adriányi, Gabriel — Gottschalk, Joseph (Hg.): Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, Böhlau-Verlag, Köln-Wien, 1975, Leinen, 260 Seiten, Bibliographie B. Stasiweski.

Bernhard Stasiweski, Dr. theol., Dr. phil., em. o. ö. Universitäts Prof. für Kirchengeschichte in Bonn, sind die 15 Beiträge dieser Festschrift gewidmet. Sie alle gelten Themen aus dem Bereich der ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, die von der Religionspolitik der Mongolen (B. Spuler) über die Rolle der Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (W. Marschall) bis zur Problematik der heutigen russischen Kirche des Moskauer Patriarchates (J. Chrysostomus) reichen. Aus der Fülle der angesprochenen Themen sei nur auf zwei Beiträge exemplarisch hingewiesen: Robert Stupperich, der Herausgeber der Melanchthon-Studien-Ausgabe und Verfasser zahlreicher Aufsätze und einer Biographie Melanchthons behandelte das Thema „Melanchthon und der deutsche Osten“. Die flüssig geschriebene Studie vermittelt nicht nur ein lebendiges Bild von der rastlosen Tätigkeit des Praeceptor Germaniae auch in den östlich von Wittenberg gelegenen Raum, etwa nach Breslau und Königsberg, sondern zugleich einen guten Eindruck vom geistigen Leben und wissenschaftlichen Austausch in der Zeit Melanchthons (S. 85–97). Eine ganz andere Region hat der Beitrag Gabriel Adriányi's, des einen der beiden Herausgeber, zum Gegenstand: „Geschichte und Quellen der ungarischen Kirchengeschichtsschreibung“ (S. 147–168). Man wird diesem Beitrag schon deshalb Aufmerksamkeit schenken müssen, weil die deutschsprachige Literatur zur ungarischen Kirchengeschichte und Geschichte außerordentlich schmal ist und die neueren Arbeiten auf diesem Gebiet es nicht nur an Präzision, sondern auch an wissenschaftlicher Ausgeglichenheit mangeln lassen. Der Beitrag bietet außer einem guten Einblick auch ein reichhaltiges Literaturverzeichnis und viele Quellenangaben, ist also gleichsam eine Grundlage für weitere Arbeiten. Was für Adriányi's Beitrag gilt, kann übrigens auch für die überwiegende Mehrzahl der übrigen Beiträge gesagt werden. Zusammen mit der Bibliographie der Arbeiten B. Stasiewskis sicherlich ein gelungener Band und eine gute Festgabe für einen verdienten Wissenschaftler.

Robert Kalivoda: Revolution und Ideologie. Der Hussitismus, Verlag Böhlau, Köln-Wien, 1976, Broschur, XII, 397 Seiten, DM 62,—.

Die nun deutsch vorliegende Arbeit Kalivodas ist die gekürzte Bearbeitung seines tschechischen Werkes „Husitská ideologie“, das 1961 in Prag erschien. Im Vorwort erklärt Kalivoda, er verstehe sein Werk als Darstellung des Hussitismus als „erste moderne europäische Revolution, als erste Revolution bürgerlichen Typs“ (VIII). Kalivodas Anspruch überrascht wohl nicht angesichts des allseitigen Bemühens, Bewegun-